

Bürger:innen-Beteiligung: **Chance oder Show?**

Diskussion mit Bürgerschaftsabgeordneten

5. September 2023

Moderation: Wolfgang Timpe

SPD-Wahlprogramm:

„Niemand kennt Hamburg und seine Quartiere besser als seine Bürgerinnen und Bürger. Deswegen stehen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für eine aktive Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung Hamburgs als Zukunftsstadt.“

Grünen-Wahlprogramm:

„Wie wollen wir unsere Stadt weiterentwickeln und wie wollen wir miteinander leben? Diese Fragen gehen uns alle an, deshalb wollen wir die Bürger*innenbeteiligung weiter stärken.“

CDU-Wahlprogramm:

„Die Stadtgesellschaft ist geprägt von Komplexität, Heterogenität und Anonymität. Aus diesem Grund sind uns wirkungsvolle Beteiligungsformate besonders wichtig. Eine funktionierende Demokratie braucht Zeit zum Verstehen, Beteiligen und Aushandeln.“

Linke-Wahlprogramm

„Stadtentwicklung kommt nicht von oben, sondern von unten. Die Beteiligung und Selbstorganisation der Bürger*innen muss auf allen Ebenen Vorrang haben. Städtische Planungen und Veränderungen dürfen nicht an den Menschen vorbei entschieden werden.“

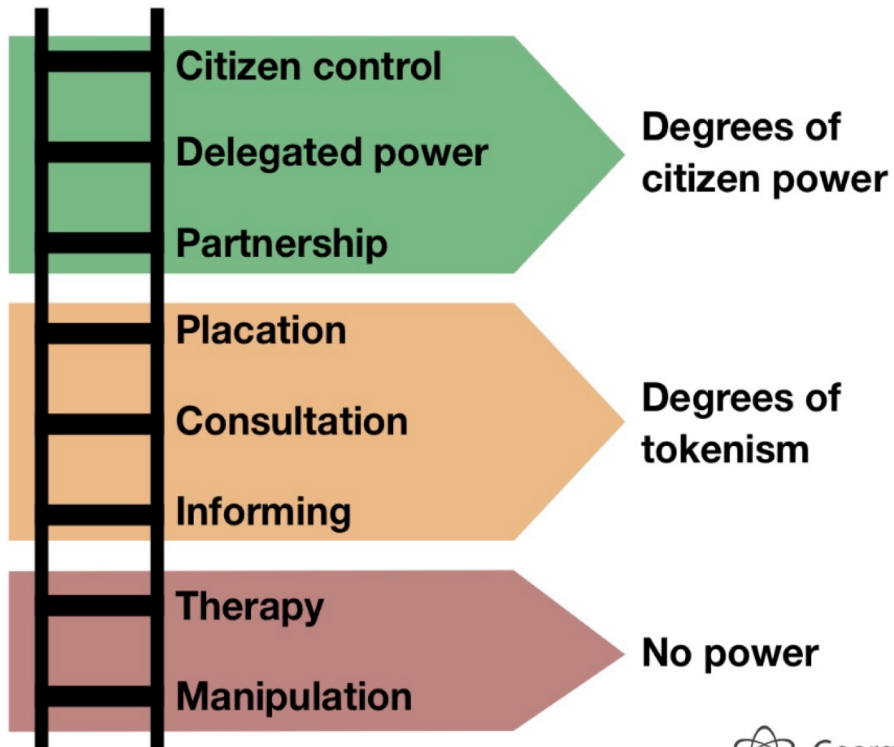
Was ist Beteiligung?

Die US-amerikanische Kommunikationswissenschaftlerin Sherry Arnstein unterschied 1969 zwischen „leerer Beteiligung“ und tatsächlicher Macht:

„Partizipation ohne Umverteilung von Macht ist ein leerer und frustrierender Prozess für die Machtlosen. Sie erlaubt den Machthabern zu behaupten, dass alle Seiten berücksichtigt wurden – aber ermöglicht, dass nur eine dieser Seiten davon profitiert. Das erhält den Status quo aufrecht.“

„Ladder of Participation“

Arnstein (1969) Ladder of citizen participation



Kontrolle/Subsidiarität
Delegierte Gestaltung
Partnerschaft

Stufen echter
Macht

Abwiegung
Beratung
Informieren

Stufen
symbolischer
Beteiligung

Therapie
Manipulation

Machtlosigkeit

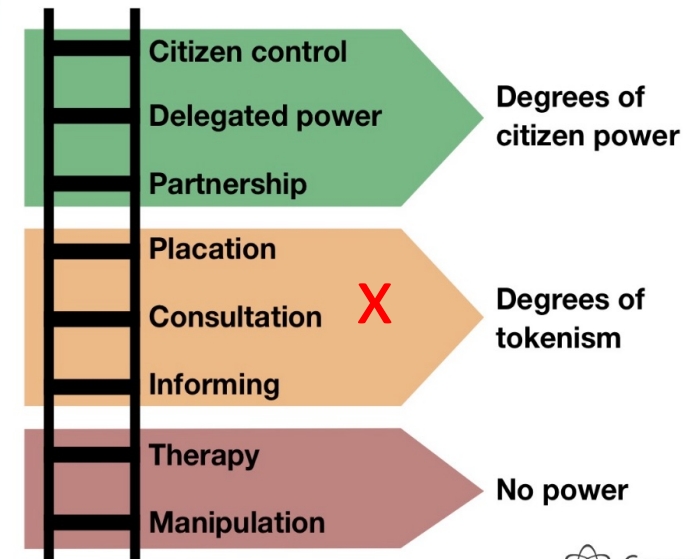
Beispiel 1:

Formale Beteiligung

Bebauungsplan HafenCity 10

- ca. 200 einzelne Einwendungen von 46 Bürger:innen, davon berücksichtigt: 3
- 5 Einwendungen des Investors Müller-Spreer, davon berücksichtigt: 5

Arnstein (1969) Ladder of citizen participation



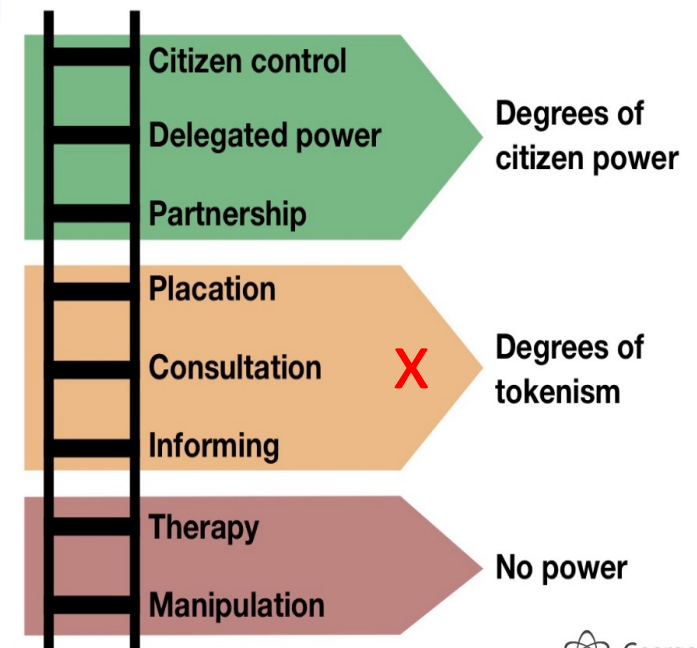
Beispiel 2:

Zivilgesellschaftliche Initiative

Vorschlag der Spurenreduzierung Shanghaiallee
als Ergebnis des Verkehrsseminars, veranstaltet
vom Netzwerk HafenCity

HCH greift Vorschlag auf, verfolgt ihn bis kurz
vor Start der Umsetzung und begräbt ihn
nach HCH-Geschäftsführerwechsel.

Arnstein (1969) Ladder of citizen participation

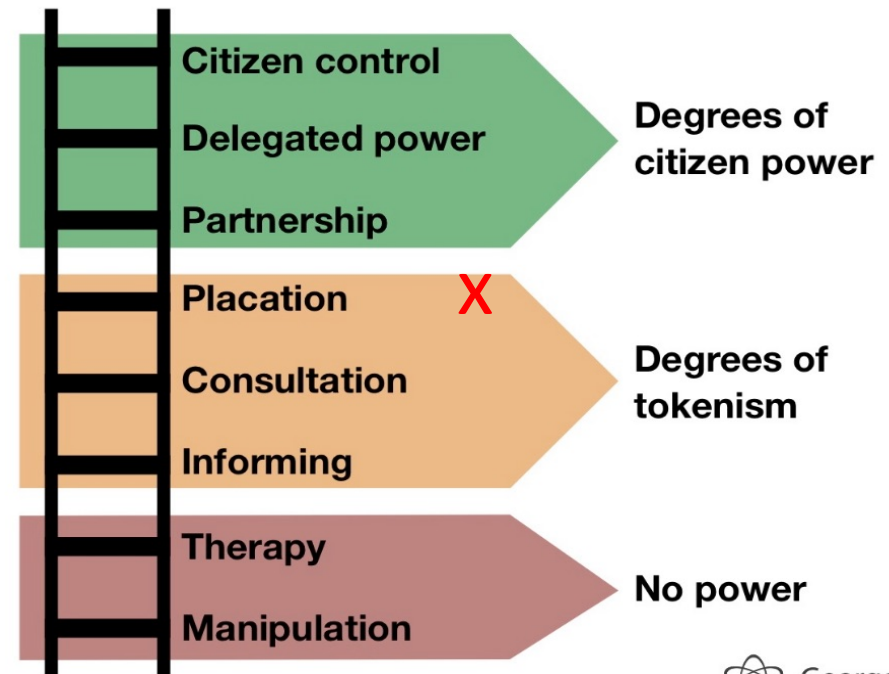


Beispiel 3:

Wettbewerbe

Teilnahme von zivilgesellschaftlichen
Vertreter:innen bei Wettbewerben als
Gäste ohne Stimmrecht (u.a. Neubau
des Campus HafenCity, Brücke nach
Entenwerder)

Arnstein (1969) Ladder of citizen participation



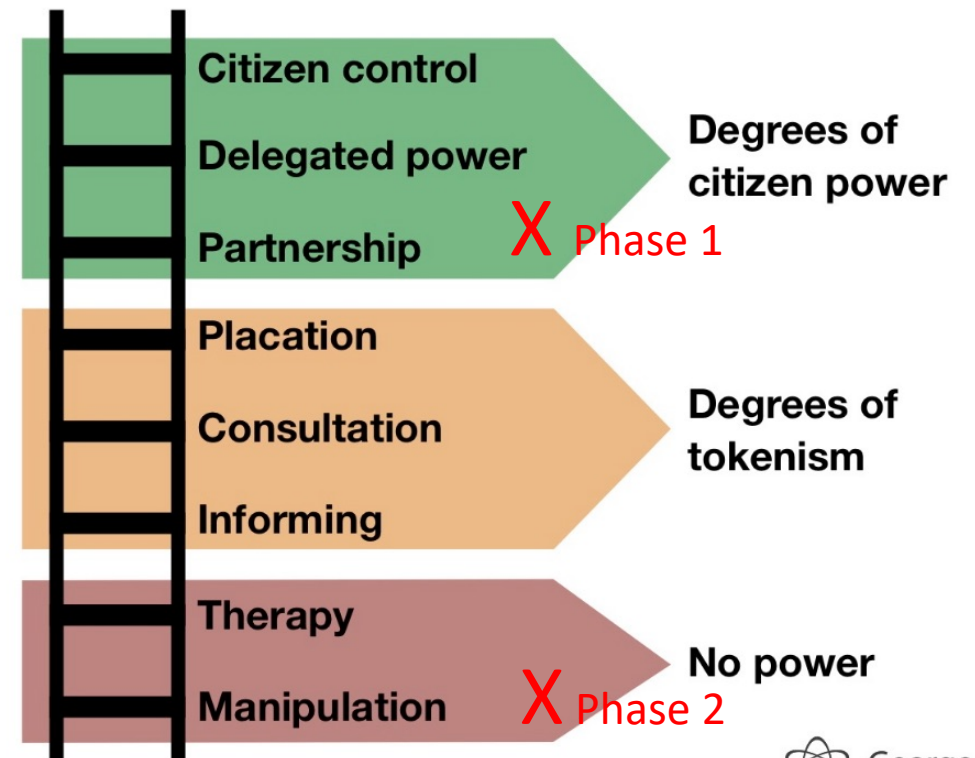
Beispiel 4:

Workshops

Phase 1: Dialogverfahren Biodiversität mit mehreren Workshops. Im Consent-Verfahren Entwicklung eines gemeinsamen Maßnahmenkatalogs durch Behörden und Zivilgesellschaft.

Phase 2: Neun Monate nach Abschluss keine einzige Maßnahme umgesetzt

Arnstein (1969) Ladder of citizen participation



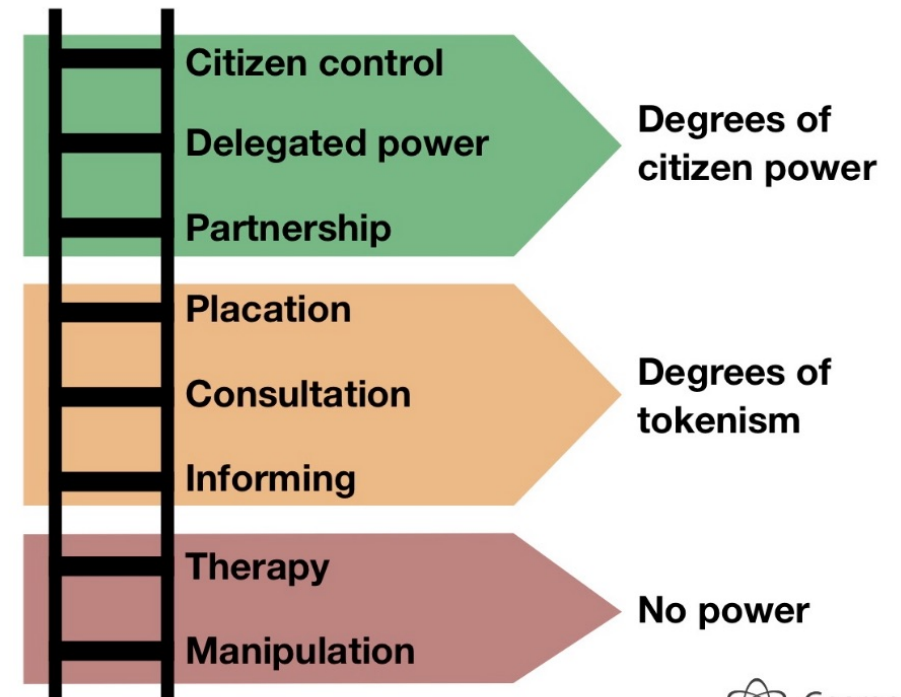
Beispiel 5:

Behördliche Planung

Temporärer Standort Campus HafenCity:

Behörden halten geheim, welche Standorte geprüft werden. Information der Eltern erst nach massiven öffentlichen Protesten.

Arnstein (1969) Ladder of citizen participation

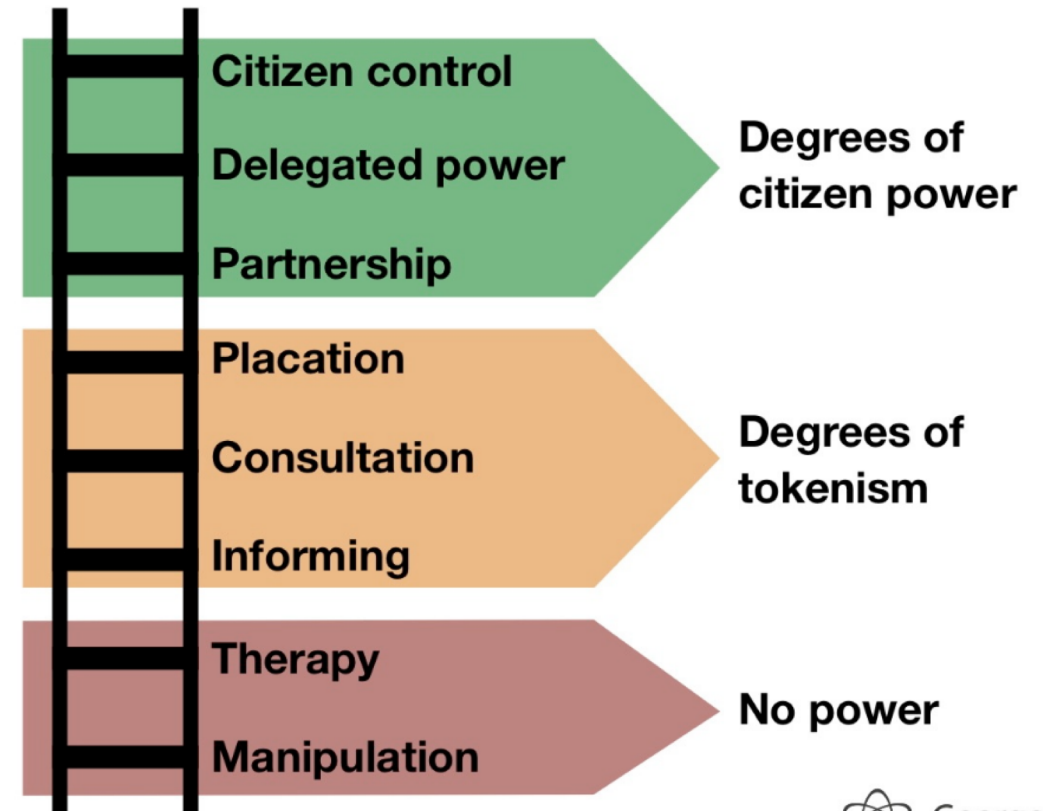


Laufendes Verfahren

Beteiligungsverfahren zur Domachse:

- 400 Vorschläge von Bürger:innen
- Weiterbearbeitung durch fünf Planungsbüros
- ?

Arnstein (1969) Ladder of citizen participation



Bürger:innen-Beteiligung: **Chance oder Show?**

Vielen Dank!